

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

300 (21.12.1899) Mittagsblatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf Mal.
Abonnementpreis:
Derzeit jährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorabnahmezahlung.
Redaktion und Expedition:
Girischstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühr:
Die 1/2spaltige Kolonelleile über den Raum für 20 Zeilen inserate 15 Pf., für auswärtsige inserate 20 Pf., im Restamteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützte gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 300. Mittagsblatt.

Karlsruhe, Donnerstag, den 21. Dezember

1899

Zur Reform des Bodenkredits.

Im Verlage von Decker und Humblot erscheint gegenwärtig „Der Europäische Bodenkredit“ I. Band von Dr. Felix Hecht, Dr. med. G. Hofrat und Direktor der Rheinischen Hypothekendarstellung in Mannheim. Das Werk einer unserer hervorragendsten Autoritäten auf dem Gebiete des gesamten Bank- und Kreditwesens bietet selbst den Beteiligten und Vorbereitenden eine Fülle von Ueberzeugungen. Es ist nicht unbekannt, daß der Verfasser in den letzten Jahren durch Vorträge, Broschüren und Gutachten für eine Idee eintritt, von deren Durchföhrung er die Sauerung der Landwirtschaft erwartet. Die Grundlage dieses Gedankens ist das Prinzip der sogen. Hypothekentilgungsversicherung und wurde in einer anfangs dieses Jahres im Manuscript gedruckten Broschüre niedergelegt. Das neue Werk bringt nun zum erstenmal eine wissenschaftliche Durchföhrung der seiner Zeit aufgestellten Thesen und eine umfangreiche Darstellung der je nach Alter und Hypothekentilgungsstadium sich ergebenden Prämienzahlungen für die Hypothekentilgungsversicherung. Damit ist die Frage in ein praktisches Stadium getreten. Die Einleitung des Werkes giebt eine geschichtliche Uebersicht über die Organisationsformen des Bodenkredits in den europäischen Staaten und stellt die Entwicklungsgeetze für den Uebergang des Individualkredits in den, teils auf öffentlich-rechtlicher, teils auf genossenschaftlicher Grundlage oder durch Aktiengesellschaften organisierten Bodenkredit auf, deren jüngsten Typus die „Credito foncier de France“ nachgebildeten Hypothekendarstellungen auf Aktien bilden. Die Gesamtsumme der Ende 1897 in den europäischen Staaten mit Einrechnung auch der nicht europäischen Teile von Rußland zirkulierenden Pfandbriefe berechnet Hecht auf mehr als 19 Milliarden Mark.

Der erste Teil behandelt die im Vordergrund des volkswirtschaftlichen Interesses stehende Frage der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes aufgrund der Hypothekentilgungsversicherung und giebt die Prämienanfätze.

Der zweite Teil giebt eine Entwicklungsgeschichte der staatlichen und provinziellen Bodenkreditinstitute in Deutschland seit Anfang der neunziger Jahre und bildet infolgedessen eine Fortsetzung des im Jahre 1891 vom Verfasser erschienenen Werkes „Die staatlichen und provinziellen Bodenkreditinstitute in Deutschland“.

Der dritte Teil giebt eine Uebersicht über die organischen Sauerungen der staatlichen und provinziellen Bodenkreditinstitute. Der neue volkswirtschaftliche Gedanke der Entschuldung des Grundbesitzes beruht auf einer Verbindung des Systems der modernen Lebensversicherung mit der alten Verpfändungsform der Hypothek. Ursprünglich beschäftigte sich die Wissenschaft nur mit der letzteren und wies für ihre zweckmäßige Organisierung, allmählich trat der Gedanke der Tilgung der Grundschuld in dem System der Annuitätenkreditdarlehen in den Vordergrund. Hecht knüpfte nun hier an, indem er die Vorteile der Annuitäten, die in der allmählichen Tilgung und in der Ergrüpfung des Grundbesitzes als Vermögensgegenstand, besteht, ihre Nachteile jedoch, nämlich, daß die Zeit der völligen Tilgung nur selten erlebt, daher die Schuld auf die kommende Generation überwälzt wird, durch Anwendung der Lebensversicherung aufhob. Das Hypothekendarlehen ist nunmehr mit der Lebensversicherung verknüpft in einen organischen Zusammenhang gebracht, daß bei kündbaren Darlehen eine Versicherung in der vollen Höhe des künftigen Darlehens, bei Annuitätenkreditdarlehen eine Versicherung des jeweiligen Kapitalrestes vorhanden ist. Im Brennpunkte dieser Schuldenstilgungsform steht für den Darlehensnehmer die Frage, ob der landwirtschaftliche Betrieb in der Lage ist, die aus Zins, Annuität und Prämie bestehende Leistung für die Tilgungsverpflichtung zu prästieren: Der Verfasser widerlegt zunächst die gemeinhin verbreitete Ansicht, daß bei der Frage nach der niedrigeren Gesamtleistung das unkündbare Darlehen den Vorzug habe. Infolge der Amortisation sinkt die amortisierbare Schuld von Jahr zu Jahr. Da nach dem Hecht'schen Prinzip Objekt der Versicherung nur die jeweiligen Darlehensrechte bilden, also fallende Kapitalien versichert sind, so müssen die Prämien immer kleiner werden. Es ergibt sich bei der Berechnung das bedeutende Resultat, daß sich die Prämie jenseits von mehr als dem Betrag der Amortisationsquote verringert. Die Frage, welches nun die jährlichen Leistungen des Schuldners sind, beantwortet ein Beispiel am besten.

Ein 30-jähriger nimmt ein zu 3 1/2 Proz. verzinsliches Darlehen von 10 000 M. und zugleich eine Versicherung dieser Schuld, er wählt:

a) ein nicht amortisierbares Darlehen und eine Police auf constant 10 000 M. fällig im Fall des Ablebens, spätestens nach 50 Jahren. Die Prämie hierfür beträgt 2,35 Proz., also 235 M. Hierzu kommt der Darlehenszins mit 3 1/2 Proz. Die jährliche Gesamtleistung stellt sich auf 585 M.

b) Ein Annuitätendarlehen mit 1/2 Proz. Amortisation und eine Police über den jeweiligen Kapitalrest, fällig im Fall des Ablebens, spätestens nach 50 Jahren (wie bei a). Die Prämie beträgt hierfür 1,85 Proz., also 185 M. Hierzu tritt die Annuität mit 3 1/2 Proz. + 1/2 Proz. = 400 M. Die Gesamtleistung stellt sich also auch hier auf 585 M.

Bei der Durchführung der ländlichen Hypothekentilgungsversicherung sind noch folgende Punkte in Betracht zu ziehen. Die Höhe der jährlichen Leistungen hängt von der Höhe des Hypothekenzinsfußes und vom Lebensalter des Schuldners ab. Je niedriger der Zinsfuß, desto niedriger die Leistung, je jünger der Versicherungsnehmer ist, desto billiger stellt sich die Prämienquote. Es ist daher für den Schuldner am günstigsten, in frühen Lebensjahren die Versicherung zu nehmen oder, wenn dies nicht mehr möglich, die Versicherung auf den Namen eines jüngeren Familiengliedes, z. B. des designierten Nachfolgers im Grundbesitz zu stellen. Die allgemein verbreitete Ansicht, daß die geringere Sterblichkeit auf dem Lande eine Verbilligung der Tarife ermöglicht, ist unhaltbar, da diese Voraussetzung wissenschaftlich nicht nachgewiesen ist. Nicht selten werden die Kosten der reinen Amortisation zu ungünstigen der Versicherung in der Weise miteinander verglichen, daß man fälschlicherweise annimmt, der Versicherte erlebe den Endtermin immer. Dies ist unbillig. In Wirklichkeit liegt der Fall so, daß nur ein geringer Bruchteil der Versicherten während der ganzen Dauer der Hypothekentilgungsversicherung die Gesamtsumme der jährlichen Zahlungen zu leisten hat. Bei Berücksichtigung der Gesamtheit der Schuldner ergibt sich ein Ausgleich, den die Versicherungsgesellschaft zwischen länger und kürzer Lebenden herstellt. Diese Thatsache, die im Wesen der Versicherung begründet ist, führt auf den Gedanken der Kollektivversicherung durch Beitritt sämtlicher Hypothekendarsteller einer Gemeinde in die Tilgungsverpflichtung. Steht das von Verfasser entwickelte günstige Resultat der Kollektivversicherung fest, so erscheint es zweckmäßig, in reichen Gegenden unter bestimmten Umständen eine Versicherungs-zwang in der Weise einzuföhren, daß die Beiträge für die Hypothekentilgungsversicherung wie eine Steuer von den Schuldnern erhoben werden. Als Ausgleich für jede in der Aufnahme einer solchen Versicherung für den Einzelfall etwa liegende Härte hält der Verfasser eine Unterföhrung durch die Gesetzgebung in der Weise für geboten, daß die für die Tilgung der Hypotheken abzuföhrenden Beträge bis zur Höhe von 600 M. steuerfrei bleiben.

Ein näheres Eingehen in die detaillierten Untersuchungen, die Erörterung von Einzelfragen und Kontroversen, ebenso das Studium der umfangreichen Tarife der Hypothekentilgungsversicherung und der mathematischen Formeln im Zusammenhang mit dem übrigen literarischen Teil des Werkes muß dem Leser überlassen bleiben.

Die für die gesamte Agrarpolitik bedeutsame Frage der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes ist durch die Resultate der Untersuchungen des Verfässers von einer neuen praktischen Seite gefördert.

Wenn der Verfasser, wie er sich ausdrückt, auch kein „Universalmittel“ geben konnte, so hat er dafür eines der „großen Mittel“ bezeichnet, von dessen vernünftiger Durchföhrung das erwünschte Ziel aller Landwirte erfüllt werden kann: einer kommenden Generation einen schuldenfreien Grund und Boden und damit die Basis zu einer gerechten Verwiltung zu übermachen.

Dr. Göwig.

Deutsches Reich.

Reichstags-Graswahl. Man schreibt uns aus der Pfalz: Der Ausfall der am 19. Dez. in Wahlkreise Germersheim-Verggabrern vorgenommenen Graswahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Gander-Steinweiler darf die Vereinigten liberalen Parteien der ländlichen Bezirke mit großer Genugthuung erfüllen. Das vom ersten Augenblicke an behäufte einmütige Zusammengehen der nationalliberalen Partei mit dem „Bund der Landwirte“ und die sofortige widerpruchlose Aufstellung eines als Reformer der landwirtschaftlichen Verhältnisse des Wahlkreises der Wählerchaft nahestehenden bewährten nationalliberalen Partei-

in seine Lage denke. Den Freund getödet wider Willen, den Freund, der ihn verachtet, weil er ihn in der Blüte seines Lebens um ein reiches Leben gebracht, an dem der Unglückliche wohl mit allen Fasern eines zur Freude, zum Genuß berechtigten Daseins gehangen. Und von mir hoffte er Erlösung, ein Opfer, das doch ein vergeltendes sein würde. Sollte ich es der Vorziehung bringen als Dankesopfer dafür, daß sie mir die Mutter zurückgegeben? Ich, die ich erst selbst zu leben beginne. Die Erinnerung ist noch zu frisch in ihm, die Zeit wird ihn genesen machen von dieser fernen Idee. Ein trauriger Abend. Und ich war so froh darüber, als die Mutter heute die Nachricht empfangen, daß die Güter in Rußland ihr zur Verfügung gestellt und es sich nur noch darum handle, über das Schicksal ihres verschollenen Bruders zu erfahren, den man zuletzt in Kraslaw gesehen haben will, wo die Behörden endlich nach so vielen Jahren erst sich die Mühe genommen, Nachforschungen anzustellen, weil ihm kein Anteil an den Gütern gebühre, wenn er noch am Leben sei.

„Mein Lebensalter dahin, versinken in unergründliche Tiefe.“ Jobst warf sich in seinem Zimmer auf einen Sessel. „Es ist wahr, ich erscheine mir selbst schon wie ein Trappist, ich wache und schlafe wie ein solcher in einem Sarge, immer verfolgt von diesem Fluch. . . Und was ist doch ein Fluch? Ein leeres Schall, den mir ein rachsüchtiger Mund in's Ohr gerufen; dabei immer vor Augen das Gesicht des sterbenden Freundes. . . Es ist Wahn, es ist Sinnestäuschung, Krankheit des Geistes, der Sinne, aber wo ist der Arzt, der mich zu heilen vermöchte, der mich wieder brauchbar machte für die Welt, für mich selbst? . . .“

Auch dieser Gedanke war ein Wahn, ein so blühendes, lebensfrohes Geschöpf an mich fetten zu wollen; aber die liebe Mutter sprach mir stets den Mut dazu ein, sie beschwor mich sogar, etwas zu wagen, was ich selbst verdamnte. Ich glaubte sie unwissend hinsichtlich meines Schicksals, ich klammerte mich schließlich selbst an den Gedanken, fand sie jedoch unterrichtet durch die Geschwägigkeit anderer, wie sie selbst mir sagte.

mannes hat den durch die letztjährigen vielfachen Dissiden zwischen den beiden Teilen bei der vorjährigen Wahl verschunnen und deshalb in großer Zahl der Wahlurne ferngebliebenen liberalen Wählern wieder neuen Mut und neues Vertrauen in der Partei eingeblöht, die seit Besetzen des Reichstages ihre Interessen stets von großen Gesichtspunkten aus mit Kraft vertreten hat. Erstreute sich auch der Kandidat des Centrums Bürgermeister Baumann-Hördt in dem zahlenmäßig überwiegend katholischen Wahlkreise größeren Ansehens, so galt doch ein in letzten Tagen von der Centrumpartei ausgegebenes Wahlflugblatt, das von Verdächtigungen des Liberalismus im allgemeinen, des Gegenkandidaten Gutsbürgers H. Lichtenberger-Speyer insonderheit förmlich strotzte, an der Beleuchtung des wahren Wesens der Centrumpartei zum guten Teile mit. Erstmal trat die Neuorganisation der nationalliberalen Partei in diesem Wahlkreise in Funktion und bewährte sich glänzend. Im allgemeinen stand die Wahlbeteiligung hinter der vorjährigen zurück. Besonders auffallend ist die beträchtliche Verringerung der abgegebenen sozialistischen Stimmen, die nicht die Hälfte der vorjährigen ausmachten. Ob wohl letztere gleich im ersten Wahlgange in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die sozialistische Partei der Pfalz dem Centrum zugezählt wurden?

Wieder eine Stenogramm-Korrektur. Der erste Vizepräsident des Reichstages, Herr v. Frege, hat das Reichstagsstenogramm über die bekannte Episode in der Sitzung vom 18. Dez., als er Herrn v. Kardorff eine Klage erteilen wollte, korrigiert. Auf den Vorwurf des Herrn v. Kardorff, daß die preussischen Wasserbauingenieure unfähig und unzuverlässig seien, erklärte Herr v. Frege am Schluß der Rede Kardorff's:

„Ich nehme an, daß das nur objektiv gemeint war.“ Dieser Ausdruck erregte minutenlange stürmische Heiterkeit im hohen Hause. Nun aber korrigiert Herr v. Frege seinen Wilt folgendermaßen:

„Der Herr Abg. v. Kardorff hat in seinen Ausführungen eine ganze Beamtencategorie der Unfähigkeit und Unzuverlässigkeit bezichtigt. Ich nehme an, daß er das nur in dieser die Beamten nicht beleidigenden Weise, objektiv, wie man dies von der Unwahrheit zu sagen pflegt, hat aussprechen wollen. Somit müßte ich es als unzulässig bezeichnen.“

Das homerische Gelächter des hohen Hauses mildert Herr von Frege in ein bescheidenes „Heiterkeit links“.

Ueber den Prinzen Max von Sachsen wird der „Germania“ geschrieben:

Die Phantasie verschiedener Zeitungskorrespondenten hat sich mit der Person S. K. O. des Prinzen Max von Sachsen in einer Weise beschäftigt, die weder einseitig noch taktvoll genannt werden darf. Wer sich bei dem Gedanken nicht beruhigen kann, daß ein königlicher Prinz ein einfacher Priester bleiben soll, verkennt ganz und gar die ideale Grundlage, auf welcher der Beruf des Prinzen Max beruht, und zeigt ferner sehr geringes Verständnis für die kirchenpolitischen Verhältnisse in der Gegenwart. Nichts ist dem erst 27-jährigen Prinzen unterwünschter als die Aussicht auf kirchliche Ehrenstellen, für welche seine hohe Geburt ihn zu prädestinieren scheint; das weiß jeder, der den Prinzen kennt. So sehr aber auch Intelligenz und Idealität den Prinzen für die Lösung einer Aufgabe geeignet erscheinen lassen, so wird doch keine heuchlerische Hegezung, auch nicht die bayerische, den Prinzen als Kandidaten für einen Bischofsstuhl zulassen. Ganz abgesehen von Schwierigkeiten, welche der hochpersönliche Rang des Prinzen für die Erträge und andere rein äußerliche Beziehungen herbeiföhren könnte, würde sich auch dadurch für das Ansehen der katholischen Kirche ein Prestige ergeben, das keiner der heutigen Regierungen erwünscht ist. Für Mainz ist die Frage bezüglich der unrenommierten Kandidatur des Prinzen Max erledigt und ebenso für Weh, wie aus dem Communiqué der „Straßburger Post“ hervorgeht. Möchten doch in Zukunft die Zeitungen sich nicht mehr so leichtfertig mit der Person des Prinzen Max beschäftigen, der, wie aus seiner neuesten Broschüre klar zu ersehen ist, nur den einen Wunsch hat, ruhig und bescheiden als Priester für das Heil der Seelen zu wirken.

Wenn Prinz Max von Sachsen etwa selbst den Wunsch hegen sollte, in der Presse nicht besprochen zu werden, so thäte er gut, Handlungen zu unterlassen, die zu kommentieren Pflicht der national gesinnten Kreise ist; wir erinnern nur an seine Predigt in der Pariser Revuekirche.

Aus Südwestafrika. Wie der „Windhoeker Anzeiger“ meldet, ist der Leutnant à la suite der Schutztruppe für Südwestafrika Prinz Prosper Arenberg mit Urlaub nach Deutschland zurückgeschickt worden. Die Sache hängt mit dem Kriegesgericht zusammen, das über den Prinzen wegen schwerer Mißhandlung und Tötung des Eingeborenen Wiltj Cam abgehalten worden ist.

Frankreich.

Befürchtungen. Obgleich keinerlei Anzeichen für eine neue Eröhrung der englisch-französischen Beziehungen

Heinchen an fremdem Herd.

Von Hans Wachenhusen. (19)
Jobst verhäufte das Antlitz mit den Händen. Von Schauder ergriffen, namentlich durch seine geisterliche Miene während der letzten Worte, führte Priska das Taschentuch vor das ihrige. Er that ihr leid, der Aernte, auf dessen Geist jener traurige Vorfall einen sein ganzes Leben verwüstenden Einfluß geübt. Sie fand keine Worte, die ihn wirklich zu beruhigen vermöcht hätten. Inzwischen kam er zu sich, denn was er erzählt, das stand ja täglich vor ihm.

„Seit jenem Tage,“ fuhr er mit leidender Stimme fort, „ist es mir stets, selbst wenn ich bei meiner Berufsarbeit sitze, als lege sich plötzlich diese Hand des Toten mahnend, drohend auf meine Schulter, als halle sein Fluch in meinem Ohr, und so geschah es auch an jenem Abend, als ich Ihnen Adieu sagte, als berührte mich seine Hand, als rufe er mir zu: Komm, ich führe Dich zur Abbildung Deiner Strafe, aber die Sühne genügt mir nicht, ich werde Dich bis an Dein Ende verfolgen. Und so verlief er mich endlich auch während meiner drei Monate langen Festungshaft nicht. Er war der Gesellschaft meiner Einsamkeit, der unersöhnliche Gefährte meiner Spaziergänge, und nur Sie, Ihr Bild vertrieb ihn, wenn ich an Sie dachte und es mit mir zurück hierher trug, auch die erlöbende Vorstellung, daß Sie der Engel meiner Veröhnung mit ihm sein würden. . . Es soll nicht sein. Ich will Sie nicht quälen, vergeihen Sie mir, wenn ich es schon gehen.“

Er erhob sich abgepannt mit wanken Füßen und reichte ihr die kalte Hand, deren Berührung ihr so eifrig schien, wie sie ihm so teilnahmsvoll ins Antlitz blickte. Sie wollte ihn zurückhalten, ihm Worte der Beruhigung, der Bernunft sagen. Er drückte ihre Hand an seine Lippen und verließ sie.

„Der Aernte. Aber wie vermöchte ich der Art seiner Kranken Seele werden?“ Sie sank auf ihren Platz zurück und küßte die Stirn in die Hände. „Nicht schaudert, wenn ich mich

So fahre also hin, du letzte Hoffnung. Ich handelte ja eigenmächtig auch gegen den Bruder, der mir seine erste Neigung auch für das Mädchen nicht verschwie; aber auch hierin trug die Mutter in bester Absicht die Schuld, mir vorschreibend, daß Bernhard bereit sei, eine für ihn bestimmte Partie zu machen. Ist es so, ich werde. . . doch nein, besser schweigen gegen ihn; liebt das Mädchen ihn seinerseits, ich stehe ihm nicht im Wege, nur mir selbst auf meiner kurzen, freudlosen Lebensbahn. Und warum auch das? Ich war Soldat wie Bernhard. War ich's geliebt, aber ich war ungest; ich warf mich in's Leben, genöht mit vollen Füßen und frandete. Ich würde mich wieder in's Leben zurückzuführen, den Wahn in seinen Wellen ertränken, diesem Gesicht, das mich verfolgt, mit dem Hohnlachen eines Wüstlings begegnen, doch mir fehlt der Nerv dazu; ich würde als solcher nur noch ein Stümper sein und mich selber quälen mit einer Bravour, die ich nicht mehr besitze. Und welch ein Ruhm vor der Welt, vor mir selbst, schließlich als Lump unterzugehen.“

Das nervöse Zucken überfiel ihn wieder, es ward ihm unheimlich im Zimmer. Er erhob sich, trat an den Kleiderstanz, um etwas darin zu suchen.

„Da hängen noch Helm und Säbel, sie waren mir eine Last im monotonen Garnisondienst. . . Und da mein Cerevis. Sie war lustig, jene schöne Zeit als Korpsbüschel, aber sie hatte ein trauriges Ende. Und jetzt? Keine Lust, kein Trieb, das große Kapital zu verwerten, das ich gekostet! . . . Ich möchte über's Meer gehen, aber als was? . . . Ich habe noch einen Gedanken, ich will ihn die Nacht hindurch, morgen überlegen und gefüllt er mir. . .“

Der Diener kam und fragte, ob er zur Abendtafel erscheinen werde, die Frau Majorin komme. Er schüttelte ablehnend den Kopf. Er sei nicht zu Hause, solle er melden.

(Fortsetzung folgt.)

vorliegen, wird doch in den Pariser politischen und journalistischen Kreisen manchesterseits die Besorgnis eines nahe bevorstehenden Konfliktes zwischen den beiden Ländern geäußert. So erklärt der ehemalige Kriegsminister General du Parail in einem Blatt:

Ich bin der Meinung, daß wir sorgfältig die an unsere Adresse gerichteten englischen Drohungen prüfen müssen. Das so schmächtig in Transvaal geschlagene England wird seine in Afrika verlorene Hegemonie wieder zu gewinnen suchen und sein Bedenken tragen, einen neuen Krieg zu eröffnen, in dem es seine wahre Kraft, seine Marine verwerten kann. Frankreich scheint für die Rolle des Pactisiers auszuweichen zu sein und England wird seinen Augenblick zögern, mit uns einen Zwist zu suchen. Unsere Aufgabe ist es, uns für diese Eventualität vorzubereiten, es ist die allerhöchste Zeit dazu."

Nachträge zum Dreifusprozeß. "Aurore" veröffentlicht einen Brief des Kriegsministers Generals Galliffet an Bala, aus dem hervorgeht, daß eines der beiden Schriftstücke betreffend den Vater Bala, welche Oberst Henry dem "Petit Journal" zur Veröffentlichung übergeben hatte, im Archiv des Kriegsministeriums nicht existiert. Infolgedessen ersuchte Bala den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousselle, er möge ihm die auf seinen Vater bezüglichen Akten zur Verfügung lassen, da zweifellos das im Kriegsministerium nicht vorhandene vom "Petit Journal" veröffentlichte Schriftstück eine Fälschung sei. — In einem Briefe an den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousselle protestiert die Witwe des Obersten Henry aufs entschiedenste dagegen, daß ihr durch die Amnestievorlage die Möglichkeit genommen werde, den Verleumder ihres Mannes, Reinach, vor Gericht zu verfolgen.

Schweden und Norwegen.

Die norwegische Flagge. Wie man uns aus Christiania schreibt, ist am 15. d. M. das neue Gesetz in Kraft getreten, durch welches das Unionsabzeichen aus der norwegischen Flagge entfernt wird. Die Adidaleen haben alles aufgeboten, um dieses Ereignis zu einer Art nationalen Feier zu gestalten. Auf den öffentlichen Gebäuden wehte die neue Flagge, in den Straßen der Stadt fanden Kundgebungen statt und auch viele Privathäuser schmückten sich mit der "reinen" Flagge. Die Zahl der Gebäude, die dieses Schmuckstück entbehren, war jedoch kaum eine geringere. Diese Gegen demonstration bildete eines der Symptome der Laune, daß ein großer Teil der Bevölkerung in der Durchsichtung des Flaggengesetzes gegen den Willen des Monarchen einen dem Lande irgendwelche reelle Vorteile bringenden Erfolg nicht zu erkennen vermag.

Baden und Nachbarländer.

⊕ Karlsruhe, 21. Dez. Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat November d. J. zusammen 5 777 310 M., nach gleicher (provisorischer) Feststellung 294 030 M. mehr als im November 1898. Seit Jahresbeginn wurden 64 497 800 M. eingenommen, 3 271 660 M. mehr als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. — Die neue Fernsprechleitung in Destringsen und die Verbindungsanlage Destringsen-Mingolsheim werden am 21. d. M. dem Verkehr übergeben.

⊕ Mannheim, 20. Dez. Der Stadtrat beschloß, das vom "Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen" erbaute Krematorium auf dem hiesigen Friedhof, das seiner Vollendung entgegengeht, in Verwaltung und Betrieb der Stadt zu übernehmen. — Die Rheinische Schutzgesellschaft hier erworbt, k. Mannh. Gen.-Anz., von der Stadt Gensoblen um den Kaufpreis von 50 000 M. den ganzen Gebäudekomplex der ehemaligen Chemischen Fabrik nebst Zufahrtstraße. Die Firma beschäftigt dies Anwesen zu einer großen Drehrommelzentrale auszubauen, aus welcher die gesamten Erzfäskisten in einem Umkreis von 12 km mit Strom versorgt werden können.

⊕ Heidelberg, 20. Dez. Im Kontraste des Bankhanjes Wild. Culy u. Cie. ist konstatiert worden, daß die der Bank hier in natura übergebenen Depots vollständig vorhanden sind und unberührt sind. Dagegen sind solche Depots in Berlin und in Frankfurt verpfändet worden, die Papiere enthalten, welche dort im Auftrag von Kunden gekauft wurden. Die Passiva erreichen nicht die Höhe von zwei Millionen. Da das Vorhandensein erheblicher Mitteln anzunehmen ist, so zeigte sich das Bild heute Abend etwas freundlicher, als zuerst angenommen wurde. Trübe genug ist es bei allem. Die gerichtliche Konklusion dürfte morgen erfolgen. Man ist begreiflicherweise sehr gespannt darauf zu hören, wie sich der Gesamtergebnis herausstellt, denn es sind sehr viele Personen durch dieses Fallissement direkt oder indirekt in Mitleidenchaft gezogen.

⊕ Unterwiesheim, 20. Dez. Bei der heute vorgenommenen Eröffnung für den vorerwähnten Gemeinderat Friedrich wurde Herr P. Walz zum Gemeindevorstand gewählt.

⊕ Offenbach, 19. Dez. Am letzten Sonntag fand dahier unter dem Vorsitz des Herrn Jais auf Heidelberg eine Landesversammlung ehemaliger bad. Pioniere statt, um sich wegen einer Jubiläumsluftung zur 50jährigen Bestandsfeier des Pionier-Bataillons Nr. 14 zu beraten. Die Sammlung zu dieser Stiftung hat schon eine stattliche Höhe erreicht, doch genügt dieselbe noch nicht, um aus den jährlichen Zinsen hilfsbedürftigen Kameraden erfolgreich unterstützen zu können. An alle ehemaligen badischen Pioniere erging daher die Bitte, das wohlthätige Unternehmen nach Kräften zu unterstützen und freiwillige Beiträge an die im badischen Militärvereinsblatt Nr. 44/45 bekannt gegebenen Kreisverteiler längstens bis zum 10. Januar 1900 einzuliefern. Die Jubiläumsluftung ist am 29. 30. Januar 1900 in Kehl, wozu die alten Pioniere f. St. Einladung erhalten werden.

⊕ Gengenbach, 20. Dez. Aus der entsprechenden Jagdgesellschaft des hiesigen Gewerbe- und Handwerker-Vereins hat sich nunmehr eine Malervereinigung für den Kreis Offenbach gebildet, der am Sonntag durch Beratung und Festsetzung der Statuten und Wahl des Ausschusses endgültig sich konstituiert hat. Malermeister Henschmann-Offenburg wurde zum 1., Malermeister Schütz-Gengenbach zum 2. Vorstand gewählt. Man hofft auf den Beitritt sämtlicher Malermeister des Kreises.

⊕ Wilingen, 20. Dez. Die anhaltende Kälte von fast durchweg 12-15° K. ist nun gebrochen, hat sich aber in vielen Häusern durch Plagen der Wasserleitungsrohre, sowie auch durch Vermehrung des Krankenstandes unangenehm bemerkbar gemacht.

⊕ Neustadt a. S., 19. Dez. Hier tagte eine Versammlung der dem Verbande freier Krankenkassen angehörnden pfälzischen eingeschriebenen Hilfskrankenkassen betreffs Errichtung von Heimstätten für Krankenkranken und Konvalaleszenten. Ueberall, wo die Möglichkeit und die Notwendigkeit gegeben ist, sollen solche, wo die Hauptverband beschlossen hat, errichtet werden. Erholungsstätten sollen bei Privaten, an besonders gesunden und den hygienischen Ansprüchen entsprechenden, zum erfolgreichen Sommeraufenthalt am besten geeigneten Plätzen ausgesucht werden. Es wurde eine Kommission gewählt, welche über die geeigneten Plätze in der Pfalz an den Hauptvorstand Vorschläge machen sollen. Besonders dürften die Orte Bergzabern, Gensoblen, Gleisweiler, Kirchheimbolanden und Dürkheim in Betracht kommen.

⊕ Mainz, 19. Dez. Der Rhein geht wieder sehr flach mit Eis und nur mit großer Mühe können sich die Tragtboote, welche den Verkehr mit Kisten vermitteln, durch die großen Eisflächen einen Weg schaffen. Wenn die Kälte noch ein oder zwei Tage anhält, so wird das Eis wie oberhalb auch hier zum Stehen kommen.

⊕ Rheine Mitteilungen. Die Mannheimer städtische Schulkommission hat an den Vorstand des hiesigen Journalisten- und Schriftstellervereins das Ersuchen gerichtet, in Anbetracht der sich bedenklich mehrenden Stillschließungsarbeiten, an denen hauptsächlich Kinder beteiligt sind, darauf hinzuwirken, daß in den Gerichtsverfahren der Mannheimer Zeitungen zur Beschätzung größerer Vergütungen als den üblichen Angaben über die Verdienste geachtet Art unterließen und die Namen der Beteiligten nur durch Buchstaben angegeben werden

mögen. Der Vorstand hat den im Verein vertretenen Leitern von Blättern das Ersuchen im empfehlenden Sinne überwiegen. Mit Bezug auf die Namensführung glauben die Redaktionen eine Zusage ablehnen zu müssen. Dagegen soll in Zukunft bei Aburteilung von Stillschließungsverbrechen nur noch das Strafmaß berichtet werden. — Infolge leichter Schneefälle hat sich während der verfloßenen Woche die Schneedecke, welche vorher nur in den höchsten Lagen bestanden hatte, bis in die Rheinebene herab ausgebreitet, doch ist sie sehr ungleichmäßig dicht und selbst mehrere hochgelegenen Beobachtungsstellen sind schneefrei geblieben, so Bonndorf, St. Märgen und Breitenbrunn. Am Morgen des 16. Dezember (Samstag) sind gelegen in Stetten a. L. M. 3, in Heiligenberg 3, beim Feldberger Hof 10, in Tilsee 2, Höchenschwand 1, Bernau 1, Gersbach 1, Lohndraberg 1, Herborn 3, Kniebis 4, Herrenvies 2, Tiefenbronn 5, Krauthelm 3, Strümpfelbrunn 8, Eiseng 4 und Buchen 3 cm. In Odenwald und in seinen Ausläufern lag also mehr Schnee, als im ganzen nördlichen und im größten Teil des südlichen Schwarzwalds. — Ein Kaufmann in Straßburg hält sich zur Bewachung seines Maschinenlagers zwei Hunde. Nachts vollführten diese Tiere, wie verschiedene Nachbarn bezeugen, durch fortwährendes Bellen und Heulen einen derartigen Lärm, daß die Bewohner der benachbarten Häuser im Schlafe gequält wurden. Wegen großen Unfalls wurde der Besitzer der Hunde durch das hiesige Schöffengericht zu 4 M. Geldstrafe verurteilt. Er legte gegen dieses Urteil Berufung ein, indem er behauptete, seine Hunde bellten nur, wenn sie gereizt würden. Er selbst wohnte in der Nähe des Lagerhauses und habe noch nie wahrgenommen, daß seine Tiere durch lautes Bellen die Nachtruhe störten. Das Gericht jedoch verwarf aufgrund der bestimmten Zeugnisaussagen, daß die Hunde ohne jede Veranlassung bellen, die Berufung.

Antilige Nachrichten.

⊕ S. K. F. der Großherzog hat unterm 7. Dez. dem Vorstand der Wasser- und Straßenbaupolizei Einsheim, Wasser- und Straßenbaupolizei Adolf Hofed, auf sein Ausschreiben wegen vorgedachten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung.

Kindervorstellungen im Hoftheater.

Karlsruhe, 21. Dez. Verehrliche Redaktion! Anknüpfend an Ihre Mitteilung über Kindervorstellungen im Hoftheater möchte ich hinzufügen, daß es von vielen Karlsruher Kindern freudigst und dankbar begrüßt worden wäre, wenn die Intendant in den Kindervorstellungen auch etwas mehr Abwechslung böte. Jedes Jahr, „Hänsel und Gretel“ genügt nicht. So und so viele Kinder haben dies gewöhnliche Stück schon gesehen, nicht nur einmal, sondern mehrmals. Diese müssen dieses Jahr in ihren Weihnachtsferien auf einen Theaterbesuch verzichten, auf den sie sich schon Wochen vorher gefreut haben. Die Intendant würde sich daher in den Kindervorstellungen die größte Dankbarkeit erwerben, wenn sie außer „Hänsel und Gretel“ vielleicht noch ein anders passendes Stück zur Ausführung bringen würde, wie z. B. die „Gefaschnen des Glücks“, „Prinzessin Goldhaar“, „Goldene Märchenwelt“ oder irgend ein anderes.

Gandel und Verkehr.

⊕ Mannheim, 18. Dez. (Effekten.) Am heutigen Börse wurden folgende Aktien und Obligationen 100 Proz. umgekehrt. Gesellschaften Mannheimer Lagerhaus-Aktien 111/2 Proz. (— 1/2 Proz.), während Badische Aktien-Aktien 405 Proz. (— 1 Proz.). Pfälzbrauerei Aktien 95 Proz., Freiburger Brauereiwert-Aktien 123 Proz. (— 1 Proz.), und Speyerer Ziegelwerke-Aktien 108 Proz. (— 1/2 Proz.) offertiert blieben.

⊕ Mannheim, 20. Dezember. (Getreidebörse.) Trotz der niedrigen amerikanischen Notierungen liegen von dort her keine Weizen-Disken vor. Argentinien vor sehr zurückhaltend mit Angeboten in Weizen. Hier war die Stimmung ruhig. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saragossa M. 155 bis 158, Südrussischer Weizen M. 124 bis 148, Kansas II M. — bis —, Rotweizen M. — bis —, La Plata Iaa. M. 124 bis 126, feinerer Sorten M. 130 bis 132, Russischer Roggen M. 109 bis 113, Weizen Roggen M. — bis —, alter Weizen M. 79 bis —, neues Weizen-Weizen November-Februar M. 78 bis —, La Plata-Rais rye terms M. 79 bis —, Russische Futtergerste M. 106 bis —, Weiser amerikanischer Hafer September M. 109 bis —, Russischer Mittelhafer M. 96 bis 103, Prima russischer Hafer M. 105 bis 115.

⊕ Frankfurt a. M., 20. Dez. (Werbberbörse.) Kreditaktien 231.70 b. Distinkto-Komm. 190.40, 50, 40 b. Deutsche Bank 205.50 b. Dresdener 160.55 b. Darmstädter 143. — b. Badische Anhalt 166. —, 30 b. Nationalbank 144.70 b. Banque ottomane 111.80 b. Effektenbank 129.70 b. Wiener Bankverein 135. — b. Bochumer 253, 258.31 b. Gelsenkirchen 195.20, 40 b. Harpener 200.50 b. Laurahütte 250.50 b. Chem. Albert 169 b. Westeregen 220.50 b. Caro-Hygenichid 180 b. Staatsbahn 126.30 b. Lombarden 30 b. Gotthard 141.60 b. Central 141.95 b. Nordost 93.25 b. Union 78.95 b. Jura Simplan 85.65 b. Norther 73.40 b. Jtalienr 92.60 b. Spanier 64.70 b. 5-proz. Mexikaner 40.20 b. Buenos 40.55 b.

⊕ Berlin, 20. Dez. Spiritus 50er.—, 70er 47.30.

⊕ Hamburg, 20. Dez. Kaffee good average Santos. (Kornmarkt.) per Dez. —, per März 32,50 Pf.

⊕ Magdeburg, 20. Dez. (Zuckerbericht.) Kornmarkt egl. 85 Proz. Rendement 10. — 11.15, Nachprodukte egl. 75 Proz. Rendement 7.90—8.10. —, Rohz. Brotrafinaabe I. 23.50—, Brotrafinaabe II. 23.25—, Raffinade mit 23.37 1/2—24. —, Gem. Mehl I. a. B. 22.62—75. —, Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 22.24/5 G. 9.25—, per Januar 9.25— G. 9.27/2, Br. per März 9.40— G. 9.45—, Br. per Mai 9.52,50 G. 9.57,50 Br., per Okt.-Dez. 9.25 G. 9.35—, Br. Rohz. —

⊕ Amsterdam, 20. Dez. Weizen für November —, für März —, Roggen für März 186, für Mai 124, Weizen hier 22 1/2 für Januar-Mai 22 —, für Juni-Aug. 21 1/2. Bank-Zinn hier 6 1/2 Billton hier 6 1/2.

⊕ Rotterdam, 20. Dez. Zinn Banka prompt fl. 63.

⊕ Liverpool, 20. Dez. (Baumwolle.) Schluss-Tages-Gewinn 30000. Umsatz 12000 B. Amerikaner angebend, 1/2 höher, Extras gedrückt.

⊕ London, 20. Dez. (Metallbörsen.) (Schlußnotierungen.) Kupfer 91/16—, do. 3 Monate 89 1/2, —, Zinn Straits cash. 103 1/2, do. 3 Monate 104 1/2, —, Blei spanisch 16 1/2, do. englisch 16 1/2. Zink ordinär brands 20 1/2, do. Spezial brands 20 1/2.

⊕ London, 20. Dez. Silber 27 1/2.

⊕ Glasgow, 20. Dez. (Wolle.) (Schluss.) Mixed unblended warr. 64 Sh. 4 1/2, d. Warrants Midlothburgh III 63 Sh. 1 1/2 d.

Haus- und Landwirtschaft.

⊕ Wehrloch, 16. Dez. In der letzten Sitzung des Verbands-Ausschusses der oberbadischen Jugendvereine wurde einstimmig beschlossen, die Pariser Ausstellung im Jahre 1900 mit einer Kollektion Simmenthaler Vieh zu besuchen, und zwar gemeinschaftlich mit Württemberg und Bayern. Letztere Staaten sollen je 10 und Baden 12 Stück Simmenthaler Vieh anstellen. Die Kosten der Beförderung werden vom Reich und den drei beteiligten Staaten getragen.

Letzte Nachrichten.

⊕ Darmstadt, 20. Dez. Die Thronrede zur Eröffnung des 31. Landtages kündigt eine Anzahl Vorlagen betr. Einführung einjähriger Budgetperioden, Reform des gesamten Kaffeewesens, Erbauung mehrerer Nebenbahnen, Geleisenwerke betr. Gemeindeumlagen und Revision des landwirtschaftlichen Wahlgesetzes an. Der Förderung der Landwirtschaft zugewendet. Eine Reihe hierauf bezügl. Vorlagen ist in Vorbereitung. Die Handelskammerbezirke sollen auf das ganze Land ausgedehnt werden. Ferner werden Vorlagen angekündigt betr. die Neu- und Ergänzungsbauten beider Hochschulen sowie betr. die Gehälter der Volksschullehrer und deren Witwen- und Waisenlassen. Nach der Eröffnung fand Galatäfel im Residenzschloße statt.

⊕ Darmstadt, 20. Dez. Zum Vizepräsidenten der zweiten Kammer wurde Schmitt (Str.) gewählt. Zu Präsidenten der ersten Kammer wurden Fürst zu Jenzburg-Bidingen und Graf zu Solms-Laubach gewählt.

⊕ Berlin, 21. Dez. Der Kaiser hat eine leichte Erkältung. — Der Reichskanzler verbringt das Weihnachtsfest wie alljährlich bei seinem ältesten Sohn, dem Erbprinzen Philipp Ernst, der im Winter auf Schloß Podiebrad in Böhmern residiert.

⊕ Berlin, 20. Dez. In einem Artikel, "Fürst Hohenlohe und die konservative Partei" tritt die "Nordd. Allgem. Zig." den von konservativer Seite gegen den Reichskanzler gerichteten Angriffen entgegen.

Gegenüber dem Vorwurf, daß während der Amtsführung Hohenlohes die Interessen der Landwirtschaft nicht genügend gewahrt worden seien, sagt die "Nordd. Allgem. Zig." im Anschluß an die Aeußerung Hohenlohes bei dem Geographenkongress, daß Deutschland mehr und mehr ein Industriestaat werde. Wenn man Deutschlands Bedeutung als Industriestaat anerkennt, so ist damit nicht ausgeschlossen, das es zugleich, gleichzeitig in ausgedehnten Teilen als Agrarstaat zu existieren, der eine gleichmäßige Veranschlagung der Interessen erheischt. Hohenlohe erkennt durchaus die Bedeutung der Landwirtschaft für das Vaterland an. Gegenüber dem Vorwurf des "brockenweisen Preisgebens von Machtbefugnissen" ist auf Bischoff hinzuweisen, der auch und zwar in politisch wichtigen Fragen, derartige Angelegenheiten gemacht hat. Gegenüber der Bezeichnung des Reichskanzlers als "jüdischer Liberale" ist zu bemerken, daß Fürst Hohenlohe durch große Feindschaft und langjährige Ebnitätigkeit im preussischen Staatsdienst mit den Interessen des Preussens vertraut ist; andererseits ist bekannt, daß es in Bayern eine der preussischen ähnliche konservative Partei nicht gab und daß während der Amtsführung Hohenlohes in Bayern als Trägerin des Gedankens der Errichtung des Deutschen Reiches unter Preussens Führung die liberale Partei allein in Betracht kam. Bei allem, was Fürst Hohenlohe über unterläßt, ist er der Tatsache eingedenk, daß nach menschlichem Ermessen seine Laufbahn sich ihrem Ende nähert; er glaubt, die ihm verliehenen Fähigkeiten nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohl des Vaterlandes und Preussens angewendet zu haben.

⊕ Berlin, 21. Dez. Am 1. Januar 1900 findet eine große Parade der ganzen Berliner Garnison statt.

⊕ Berlin, 20. Dez. Dem Londoner Reuterschen Bureau wird unter dem 13. d. M. von Apia gemeldet: "Der deutsche Konflikt hat an Bord des "Cormoran" die bevorstehende Einverleibung durch Deutschland in aller Form verkündet. Auf die Bemerkung einiger Hauptlinge der Kataaspartei sagte der Konflikt, die Samoaner könnten ihren eigenen König haben, worauf sie ihm mitteilten, Kataasa würde gewählt werden. Später am gleichen Tage wurde die deutsche Flagge auf dem Strichtschiff gebunden und hierdurch die Einverleibung amtlich angezeigt. Die Anhänger Kataas haben erklärt, ihre Regierung sei eingestürzt und vertrieben die Makelotanten aus ihren Lagern. Umruhen scheinen bevorzustehen." Das Berliner Wolffsche Telegraphenbureau bemerkt dazu: Da die Ratifizierung des Samoabkommens durch den amerikanischen Senat noch nicht erfolgt ist, erregt diese Meldung des Reuterschen Bureaus, die überdies mit allen bisherigen amtlichen Mitteilungen aus Apia im Widerspruch steht, unglaublich.

⊕ Berlin, 20. Dez. Wolffs Tel.-Bureau meldet aus Apia vom 13. Dezember: In dem Dorf Nuatunani ist es zu einer unbedeutenden Störung der Dinge unter den Eingeborenen gekommen. Einige dort angegebene Hauptlinge der Lanuapartei hatten sich geweigert, die von den drei Konflikt gemeinsam abgeschriebene Kopfschneide zu zahlen, und waren deshalb aus dem Orte ausgewiesen worden. Nachts wurde von einigen jungen Burigen an der zurückgelassenen Hütte der Ausgewiesenen verbrannt. Die drei Konflikt forderten die Einlieferung der Täter nach Apia zur Bestrafung. Sie erhielten die gleiche Zugeständnis.

⊕ Berlin, 20. Dez. Der "Nordd. Allg. Zig." zufolge warteten die Deutschen in Hongkong nachstehendes Telegramm an den Reichskanzler:

Wir sind durchdrungen von der aufrichtigsten Dankbarkeit für die Unterstützung, die den überseeischen Handelsinteressen Deutschlands durch die Regierung zuteil wird, und bitten in einer machtvollen maritimen Vertretung des Deutschen Reiches die Mittel und die Rotwendigkeit zur Erhaltung und Förderung des deutschen Handels in fremden Ländern. Unsere eigene Opferwilligkeit betonen, hoffen wir, daß die auf Verklärung der Behrkräft zur See gerichteten Bestrebungen der Regierung die Unterstützung der parlamentarischen Körperschaften finden mögen.

⊕ Berlin, 20. Dez. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die Bundesrat beschlossene hat, daß den Angehörigen und Erzeugnissen der britischen Kolonie Barbados diejenigen Vorteile nicht ferner einzuräumen sind, die seitens des Reiches den Angehörigen und Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden.

⊕ Berlin, 20. Dez. Admiral Koester, Generalinspekteur der Marine und Chef der Marineleitung der Dister, wurde zum Flottenchef für die nächstjährigen Herbstübungen der Flotte ernannt. Vizeadmiral Diesendorf ist zum Chef des Admiralstabes der Marine, Vizeadmiral Wendemann zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannt worden. Vizeadmiral Prinz Heinrich von Preußen wird von seiner Stellung als Chef des Kreuzergeschwaders mit dem Zeitpunkt seiner Ausfertigung in Singapur entlassen.

⊕ Berlin, 20. Dez. Zu den geschäftsführenden Ausführenden des "Deutschen Flottenvereins" trat der Professor an der landwirtschaftlichen Hochschule, Dr.ERING ein. Die nächste Vorstandssitzung und die Generalversammlung findet am 11. Jan. 1900 statt. Frhr. v. Zeltz-Kentrich (der frühere Präsident der preussischen Seemannschaft) legte das Amt eines Vizepräsidenten im geschäftsführenden Ausschuss des Flottenvereins nieder.

⊕ Emden, 21. Dez. Vertreter des Reichspostamtes reisen mit Marconi nach Vorkum, um Versuche mit der drahtlosen Telegraphie vorzunehmen.

⊕ Bern, 20. Dez. Der Ständerat genehmigte die Bestimmung des Vertrags der Schweiz mit Italien, die den Anschluß des beiderseitigen Eisenbahnezuges an den Simplon betrifft.

⊕ Rom, 20. Dez. Die "Agencia Stefani" meldet: Aus Rücksicht auf die Freierzeiten zum Beginn des Jahres teilt der Vatikan dem Kardinalkollegium und dem diplomatischen Korps mit, daß die Empfänge beim Papst zur Entgegennahme der Neujahrsgrüßwünsche, welche in der Regel zwischen dem Weihnachtsfest und dem Neujahrsfest stattfinden, verschoben seien.

⊕ Rom, 21. Dez. Der Papst empfing den Erzbischof von Lyon Cardinal Coullie, in Anbich.

⊕ Paris, 20. Dez. Die Pariser Kommission der Kammer nahm einstimmig den Antrag Bodroy, auf Bewilligung von 500 Millionen Francs für die Zwecke der Flottenverteidigung, für Flottenstützpunkte und Schiffsbauten an. — Die Kammer lehnte mit 329 gegen 195 Stimmen den Antrag Castelin auf die vorläufige Freilassung Marcel Haberts ab, der gestern im Palais Luxemburg verhaftet wurde.

⊕ Paris, 20. Dez. Staatsgerichtshof. Deroulede wohnt trotz seines immer noch leidenden Zustandes der heutigen Sitzung bei. Die Verteidiger bringen Anträge ein, wonach die Angelegenheit Habert mit dem gegenwärtigen Prozesse verbunden werden soll. Der Generalkanzler des Staatsrats und dem Staatsanwalt, Deroulede bringt die Angelegenheit als Angelegenheit der Regierung handeln. (Ärm.) Deroulede sagt hinzu: Ich werde verurteilt werden, aber ich sage, was ich von

diesen Glenden denke. Diese Versammlung besteht aus Nichtswürdigen, sie entehrt Frankreich und die Republik (lebhafter Widerspruch.) Deroulede erklärt weiter, er meine mit seinen Ausdrücken auch den Senat und den Präsidenten der Republik. (Hierauf entsteht ein unbeschreiblicher Lärm.) Der Generalsstaatsanwalt verlangt, daß Deroulede von den Verhandlungen bis zum Beginn der Plaidoyers ausgeschlossen und gegen denselben inzwischen das Gesetz über Beleidigungen angewendet werde. Deroulede setzt seine Beleidigungen gegen den Staatsgerichtshof fort und ruft, er mache sich nichts aus Strafen, welche derselbe verhängt. Schließlich wird die Sitzung unter großem Lärm unterbrochen. Der Gerichtshof schreitet zur Beratung. Die Angeklagten jubeln Deroulede Beifall zu. Nach Wiederbeginn der Sitzung teilt der Präsident mit, Deroulede weigere sich, in der Sitzung zu erscheinen und verliest das Urteil, durch welches Deroulede zu 2 Jahren Gefängnis und zum Ausschluß von den weiteren Sitzungen bis zum Beginn der Plaidoyers verurteilt wird. Er teilt ferner mit, daß die Angelegenheit Marcel Haberts nicht mit dem gegenwärtigen Prozesse verbunden werden könne. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

w. Marseille, 21. Dez. Mamud Pascha ist mit seinen beiden Söhnen an Bord des Dampfers „Georgia“ gestern abend hier eingetroffen.

w. Stockholm, 20. Dez. Der bisherige Gesandte von Schweden und Norwegen in Berlin, v. Lagerheim, ist zum Minister des Äußeren ernannt worden.

w. Washington, 21. Dez. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten sprach seine Zustimmung zum Samoa-Abkommen aus.

Der südafrikanische Krieg.

Das Londoner Kriegsamt hält sich seit Tagen schon in bedrübter Schweigen. Gute Nachrichten sind inzwischen jedenfalls nicht eingegangen, denn von diesen hätte man auch nur die scheinbar günstigen sofort veröffentlicht.

Südl. Kriegsschauplatz.

w. Launceston, 20. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet vom 16. d. Mts.: Wie hier verlautet, eroberten die Buren bei Colenso 13 Wagen mit Munition.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w. London, 20. Dez. Das Bureau Reuter meldet aus den Lagern beim Modder-River: Die Buren bleiben in ihren früheren Stellungen bei Magersfontein und haben

jetzt noch bedeutende Verschanzungen auf der Linie zwischen dem Fluß und der festen Stellung errichtet. Während der gestrigen Melognostrahlung haben britische Spione eine große Anzahl von Buren auf einem entfernten Hügel rüden in der Richtung nach Jacobsdal. Die Buren führten ein Geschütz mit sich. Es ist wahrscheinlich, daß sie Jacobsdal besetzt haben.

Die Straße nach Jacobsdal scheint die Verbindung mit Bloemfontein.

Südl. Kriegsschauplatz.

w. London, 20. Dez. Im Kriegsamt ist keine neue Nachricht von General Gatacre eingelaufen. General French beschoß am 18. d. M. Jassfontein Farm, drei Meilen östlich von der Stellung des Feindes. Das Kontingent von Neuseeland besetzte die Farm und die benachbarten Hügel, ohne Widerstand zu finden. Die Buren eröffneten das Feuer auf eine Entfernung von 500 Yards und rückten dann zum Angriff vor. French befahl den Rückzug, nachdem die Melognostrahlung ausgeführt war.

Verschiedenes.

w. London, 21. Dez. In einer unter dem Vorsitz des Lordmayors abgehaltenen Sitzung der „City Corporation“ wurde mitgeteilt, daß für Ausrüstung eines freiwilligen Korps der „City“ für Südafrika 25000 Pfd. aufgebracht worden sind und daß Rothschild 5000 Pfd. geschenkt habe. Der Oberkommandierende Lord Wolseley hat das Anerbieten der Corporation angenommen.

w. London, 21. Dez. Der Herzog v. Marlborough, die Parlamentsmitglieder Lord Valentia, Sir Elliot Lees, sowie der Romanischstiftler Conan Doyle meldeten sich für den freiwilligen Dienst in Südafrika.

w. Brüssel, 20. Dez. Infolge einer vom Justizminister angeordneten Untersuchung erschienen heute vormittag bei einem in der Nähe des Südbahnhofes wohnenden englischen Werber mehrere Polizisten, welche etwa 50 im Bureau des Werbeagenten anwesende arbeitslose Personen vorläufig verhafteten. Die Werber wurden nach dem Verhör in Freiheit belassen.

Berlin, 20. Dez. Die „Berliner Korresp.“ meldet: Durch die Presse gingen verschiedentlich Nachrichten über die Beteiligung deutscher Offiziere am südafrikanischen Krieg auf Seite der Buren. Dem gegenüber kann auf das bestimmteste versichert werden, daß kein preussischer Offizier die Erlaubnis, nach Südafrika zu gehen, oder Urlaub dorthin erhielt.

Koburg, 20. Dez. Von hier aus wird ein englischer Werber hiebsweise verfolgt.

Kunstgewerbe-Neubau in Karlsruhe.

Die Verputzarbeiten im Innern und am Neuen des gesamten Baues, sowie zwei größere, warmwarme Stützwerke über drei Stockwerke gehend, Konstruktions aus Gips und Schmelzstein gemischt, mit reichen Schmuckelementen u. s. w. sind zu vergeben. Die Zeichnungen und die Details in Naturgröße können zu den üblichen Bureaustunden beim Sekretariat der Bauverwaltung eingesehen werden, wobei auch die Angebotsformulare und Arbeitsbedingungen erhalten werden können. Die Angebote sind schriftlich bis Samstag den 30. Dezember, vormittags 11 Uhr, bei Großh. Bauverwaltung einzureichen, zu welcher Stunde die Submissionsbedingungen eröffnet werden. 6829.33 Karlsruhe, den 10. Dezember 1899. Großh. Bauverwaltung: Dr. Josef Durm. Martin.

Arbeitvergebung.

Für den Neubau des Oberlandesverwaltungsgebäudes in Karlsruhe sollen die Zimmermannsarbeiten auf Ein- und zwei Etagen vergeben werden. Zeichnungen und Arbeitsbedingungen können zu den üblichen Bureaustunden bei Großh. Bauverwaltung eingesehen werden, wobei auch die Angebotsformulare zu erhalten sind. Angebote sind schriftlich bis Freitag den 5. Januar 1900, vormittags 11 Uhr, bei Großh. Bauverwaltung einzureichen, zu welcher Zeit auch die Bedingungenverhandlungen stattfinden. Die Ausschreibung beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, den 13. Dezember 1899. Großh. Bauverwaltung: Dr. Josef Durm. Martin.

Gelegenheitskauf.

Blüthen-Aliquotflügel
Preis M. 1350 (Ankaufspr. 1700 M.)
Bechstein-Flügel
Preis M. 1250 (Ankaufspr. 1500 M.) stehen unter weitgehender Garantie zu verkaufen. 6828.44 Beide Instrumente sind in jeder Hinsicht ersten Ranges und äußerst preiswürdig.
H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz. 5.

Das schönste Weihnachts-Geschenk für Damen ist fertige Wäsche.

Fertige Wäsche für Damen vom einfachsten bis zum feinsten Genre mit 10% Rabatt, in reichem Sortiment.
Franz Tauer,
Kaiserstraße 112.

Guter Kaffee u. Thee

reinschmeckend, kräftig und billig!

Grösste Leistungsfähigkeit infolge direkten Einkaufs an den Hafenplätzen und in den Produktionsländern, infolge direkten Verkaufs an die Konsumenten ohne Zwischenhändler oder Agenten. Einkauf und Verkauf nur gegen Kassa, ohne Provisions-, Buchhaltungs-, pp. Kosten und Verluste. — Grosser Umsatz bei geringstem Nutzen, pünktliche und gewissenhafte Bedienung.

Grosser Kaffee-Preis-Abschlag!

Wir empfehlen:

Rohen Kaffee.

Bei Abnahme von 9 1/2 Pfund in Original-Beuteln 3% Nachlass.

Nr. 53 Africa Kaffee	das Pfd. Mk. 0.73	Mk. 6.74	Nr. 161 Mit Zucker geröst. Kaffee	das Pfd. Mk. 0.75	Mk. 6.92
49 Feingrün. Santos	0.76	7.—	162 Brasil hellgeröstet	0.78	7.19
48 Feingrün Javaart	0.88	8.11	158 Sehr guter Santos	0.88	8.11
45 Feinblau Surinamart	0.88	8.11	157 Sehr guter Brasil	0.92	8.48
43 Blauschwarz Javaart	0.84	7.75	151 Holländische Mischung	1.02	9.40
42 Blankgelb Javaart	1.02	9.40	148 Feingrün Java-Mischg.	1.10	10.14
39 Feingelber Java	1.10	10.14	145 Feinblau Surinamart-Mischg.	1.20	11.06
36 Hochgelb Java	1.32	12.17	142 Blankgelb Java-Mischg.	1.30	11.98
30 Feinblau Ceylonart	1.08	9.96	139 Wiener Mischung	1.35	12.45
24 Feinblau ind. Mocca	1.10	10.14	136 Feinhochgelb Java-Mischg.	1.50	13.83
18 Grünl. Java-Mocca	1.00	9.22	124 Feinbl. Java-Mocca-Mischg.	1.40	12.90
12 Gelber Java-Mocca	1.27	11.71	112 Gelbe Java-Mocca-Mischg.	1.50	13.83
9 Feinblau Soemanick	1.61	14.85	107 Karlsbader Mischung	1.56	14.38
4 Hochgelb Edel-Java	1.52	14.—	101 Feingelb Breanger-Mischg.	1.76	16.22
2 Echt arabische Mocca	1.42	13.09	100 Feinhellbraun Menado-do.	1.87	17.24
00 Feinbrann Menado	1.92	17.70	99 Menado Auslese-Mischg.	2.20	20.28

Sämtliche von uns zum Verkauf gelangenden Kaffees unterstehen der Controlle des Lebensmittel-Untersuchungs-Amtes zu M.-Gladbach.

China-Thee.

Bei Abnahme von 5 Pfund 5% Nachlass.

Nr. 187 Familien-Thee	das Pfd. Mk. 1.85	Nr. 175 Congo-Mischung	das Pfd. Mk. 2.05
186 Feinster Souchong-Gruss	1.95	172 Souchong, engl. Mischung	2.40
182 Feinster Souchong	2.30	184 Feinster Pecco-Gruss	2.80
181 Feinster Lapseng-Souchong	2.75	183 Assam Pecco-Mischung	2.85
177 Choicest new Seas.-Souchong	3.30	170 Lapseng-Souchong, russ. Mischg.	3.20
176 Extrafine Moning-Congo	4.80	169 Feinste Pecco-Mischung	3.20
174 Extrafine Souchong	3.95	195 New Seas. Souchong, russ. Mischg.	3.75
167 Selected-Souchong	4.20	194 Moning Congo-Mischung	4.20
165 Curiously picked Souchong	6.—	168 Mandarin-Mischung	4.50

Neueste Ernte 1899/1900. — Verkauf von 1/2 Pfund an.

Malzkaffee, feinste Kern-Cichorie, holl. Kaffee-Zusatz.
Cacaopulver, das Pfund Mk. 1.80, 2.10, 2.35 und 2.70. — Vanille. —
Chocoladen, das Pfund Mk. 0.95, 1.—, 1.25, 1.40, 1.65 u. höher.

Biscuits, Langenburger Wibeles, Fleischextract.
Holländ. Rahm- u. echt Edamer-Käse.
Weihnachts-Cigarren
in extrafeinen Sortiments-Kistchen.
Tabak.

Emmericher Waren-Expedition,

Kaffee- und Thee-Spezial-Geschäft,
Kaiserstrasse 152, Karlsruhe, Kaiserstrasse 152,
gegenüber dem Post-Neubau.

13 500 000 Flaschen
bis jetzt
Consum
Deutsch-Italienische
Wein-Import-Gesellschaft
Gg. Kinen & Co. GmbH
FRANKFURT
Gegründet unter dem Protektorate
der Königl. sächsischen Regierung.
Auf die Zischweinmarkt
und Dellerweine:
Gloria roth . . . 80 Pf.
Gloria weiss . . . 80 „
Gloria extra roth . . . 90 „
Perla d'Italia roth . . . 100 „
Perla d'Italia weiss . . . 100 „
Flora roth . . . 115 „
Chianti roth . . . 125 „
Perla Siciliana/L.I. 200 „
Marsala . . . 200 „
Vermouth di Torino 200 „
In Flaschen incl. Glas.
wird die Aufmerksamkeit des
F. T. Publikum auf dem Grunde
erregt, weil diese Weine in
Berücksichtigung des höchsten
Preises ganz außerordentlich
preiswürdige Qualitäten reprä-
sentieren.
Erhältlich in den
bekanntesten Verkaufsstellen.
Man achte auf die Firma u. Schutzmarke

Mehl
zu Feinbäckereien,
6 Pfund
85 Pfg.
Fr. Wilhelm Hauser,
Kaiserstr. 76 — Werberstr. 25.
Katalog gratis u. franco.

E. Stremayr, Basel,
Agentur- und
Kommissionsgeschäft,
eingetragene Firma seit 1888.
übernimmt ganze Warenlager oder ein-
zelne Partien, fest oder zum Kommissions-
weisen Verkauf. Aus und Verkauf von
Eigentümern, Aufasse, eventuell An-
kauf von Forderungen auf die Schweiz,
Übernahme von Agenturen für die
ganze Schweiz. 6833.64


Pianino,
Merco, gut repariert, steht zu
einem billigen Preis v. M. 150.—
zum Verkauf. 6872.33
Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Rheinstr. 114.
Karlsruhe i. B. Tele. von 47.

**Warenfabrikwaren-
Geschäft**
mit gutem Umlauf an einem guten
Platz hat zu verkaufen **J. Müller**
Karlsruhe, Sta. fr. 99. 6861.24

Bekanntmachung.
Der auf **Mittwoch den 27. December** fällige Ankauf und
Einkaufmarkt findet wegen der Fortdauer der Rausch- und Kauenfunde
nicht statt.
Donnerstag, den 20. Dezember 1899. 6985.1
Der Gemeinderat:
Richter. 6985.1

Peters LIQUEUR
und
Punsch-Essenzen
Ausl. Spirituosen, nur höchst prämierte von Südweine,
H. J. Peters & Co. Nachf., Köln a. Rh.
Niederlage bei der
Emmericher Waren-Expedition,
Filiale Karlsruhe,
152 Kaiserstrasse 152. 6926.8.1

Bedeutende Preisermässigung
auf 6901.2.2



Kaffee-Maschinen,
Thee-Kessel,
sowie alle sonstigen
Haus- und Küchen-Einricht.-Gegenstände
Nur Fabrikate allerersten Ranges.

Wilhelm Göttle,
150 Kaiserstr. 150. — Telefon 56.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
bringt fein in allen Sorten aufs Reichste
assortiertes
Schuhwaren-Lager
in empfehlende Erinnerung. 6947.3.1

Passendstes Weihnachtsgeschenk.
Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik
Friedrich & Comp.,
Waldenburg, Schlesien,
em. leben ihre anerkannt vorzüglichsten, weltbekanntesten,
vielfach prämierten
Likör-Spezialitäten.
Patentamtlich geschützt.

Benedict, früher Benedictine. Chartäuser, gelb u. grün.
Eisel, Gedröcktrauer, Ebnendorfer, Schwärzer Alpenkauter, Schiel,
Doppeltammel, Althof, Bonaparte, Curacao, Maraschino, Biacca,
Cacao à la Vanille, Cierocognac, Ebnendorfer etc.
Sie haben in allen besseren Geschäften der Branche. 5987.13.0

Das Möbelgeschäft
Pottiez-Schroff,
Werderstraße Nr. 57,
empfiehlt zu Weihnachten sein großes Lager in **Bauern-
Salon-, Näh- und Serviertischen, Etageren,
Pancels, Apotheken, Kleider- u. Schirmständern,
Garderobehaltern, Spiegeln und Stühlen** etc.
Grosse Auswahl in **Polster- und Kastenmöbeln.**
Reelle Bedienung. Billigste Preise. 6929.5.4

Zimmer-Closets,
Leibstühle,
Bidets
etc. etc.
in reichster Auswahl und
billigst bei 6973.3.3

Wilhelm Göttle,
150 Kaiserstraße 150.
Telefon 56.

Tannen-Rauschen.
Geschichten aus der Märchen- und Sagenwelt des Schwarzwaldes
von A. Steindorf.
Mit 6 Illustrationen von E. Erdmann.
Broch. Prf. 2.60, hübsch geb. Prf. 3.—, hochlegant geb. Prf. 3.50.
Verlag von Lorenz & Wätzel, Freiburg i. B.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Vielseitig empfohlen; auch im Verordnungsblatt des Großh. Oberlehrers für obere Klassen der erweiterten
Schulen, höheren Mädchenschulen, Seminarien etc. 6906.6.8

SPITZEN-SCHIRME
für 68-9.2.2
Ständer- und Säulen-Lampen
in grösster Auswahl
vom einfachsten bis zum exquisitesten Genre
billigst bei
WILHELM GÖTTE,
150 Kaiserstrasse 150. Telefon 56.

Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.
Bedeutendstes Lager in 6174.17.2

Pianos
(M. 450.— bis M. 3000.—)
bei einer Auswahl von tatsächlich über hundert
Exemplaren der gediegensten in- und ausländischen
Fabrikate und von nur gewissenhaft geprüften In-
strumenten.
Fachmännische Garantie. Reelle Preise.

Reichhaltige Fertige
der ächten Wiener Möbel
bei 6944.—5

OTTO BÜTTNER, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 158,
Ecke Donglasstrasse.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schirme! Schirme!
August Hoffmann,
Waldstr. 38. Schirmfabrik, Waldstr. 38.
Grösste Auswahl! Wirkliche Neuheiten!
empfehle in 5409.10.10

Damen-, Herren- u. Kinder-Schirmen
in solidester Ausführung zu äusserst billigen Preisen!
Zur besonderen Beachtung empfehle meine Spezial-Marken in stark-
schwerer, reicher Seide, dadurch die größte Haltbarkeit, als:
**Monopol, Creifelder Leder, Confidenees und
Ideal-Seide.**
Reparaturen und Bezüge schnell und billig.

Die sparsame Hausfrau verwendet in ihrem Haushalte
zum Würzen der Suppen, um ohne Fleisch
kräftige und wohlschmeckende Suppen
herzustellen. Wenige Tropfen genügen.
Zu haben bei 691.1.1

MAGGI
Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Dankfagung.
Für die Brandbeschädigten in Wargen sind folgende Gaben ein-
gegangen:
Von Herrn Konrad V. in Karlsruhe 10 M., von R. und W. K. in Baden 4 M.,
von Frau E. K. in Karlsruhe 3.05 M., von Fr. D. in Karlsruhe 1.50 M.,
von E. und A. Köhler in Strassburg 5 M., von W. Sch. in ab. 2 M., von
Büchleringen 1 M., von Frau H. G. in Freiburg 5 M., von Fr. A. in Ab. 2 M.,
W. G. in Biehl. 1.20 M., von G. O. in Freiburg 20 M., von Herrn
Obermeister Dr. R. in Waldshut 5 M., von W. Horn in Heidelberg 2 M.,
von R. S. in Freiburg 2 M., von H. St. in S. 2 M., von Fr. König in
Strasbourg 1.50 M., von Rheinisch. 1 M., von Freiburg 1 M., von Frau
1.50 M., von L. K. in Mannheim 1 M., von W. Gr. in Albst. 3 M., Frau
amt Bombach 1.50 M., von W. G. in Döfl. 2 M., durch Frau Lehrer Genn.
4 M., durch Herrn Leutnant von Vogel in Karlsruhe 2 M., durch Herrn. Jul.
6 M., wofür den freundlichen Gekern herzlichster Dank gesagt wird.
Evangelisches Pfarramt Wargen.

J. SORIN & Co
COGNAC
feinfr. franz. Marke, entspricht in
Originalflaschen u. Gebinden ab tiefem
Transportlager. 59.9.13.3
Generaldepot für Süddeutschland
Rudolf Oberst, Karlsruhe,
Bismarckstr. 9.
Probieren zu Diensten.

Pianino,
wenig gespielt, sehr schön,
schönes Instrument, aus der
schönsten bekannten Fabrik
piano-forte von G. Sch.
über 2 Jahre, vorwärts
Klein & Götter, Kirche in
Neust. unter unmittelbarer
Garantie billig zum Verkauf.
Hans Schmidt,
Musikalienhandl., Kandelplatz,
Karlsruhe i. B.,
33. Telefon 457. 6871

Arac
Rum Portwein
etc. Punsch.
nur
höchst
prämierte
von
H. J. Peters & Co. Nachf.
Cöln a. R.
Niederlage bei der
**Emmericher
Waren-Expedition,**
Filiale Karlsruhe,
Kaiserstrasse 152. 1269

Durch einen Glanzverlust habe
1 schwer gold. 18karätige
**Original Glashütter
Herrenuhr,**
1 Brillant-Broche,
1 Brillant-Ring,
1 Brillant-Ohrhinge
(große weiße Steine),
**goldene Herren- und
Damen-Ketten**
billig abzugeben.
Karlsruhe. 6978.2.1

W. Krausbeck,
Uhrmacher.

Darlehen 1000 bis 5000 M. Schuldlos
an Jedermann. Prof. Dr. G.
Rudolph Jul. Reinhold, Gaisbach
i. Sa. 6648.10.4

Heirat. Einem Sie zur Verheir.
Sol. erw. Sie in d. Festtag
100 runde, reelle Porten, a. Bild a. Rumm.
Reform, Berlin 14. 6789.7.9

Als passende
**Weihnachts-
Geschenke**
empfiehlt:
**Bordeaux, Burgunder,
Rhein-, Mosel-, Pfälzer-
und Badische Weine,
Port, Sherry, Malaga,
Madeira, Taragona,
Marsala, Vermouth,
deutsche u. franz. Champagner,
Französischen Cognac,
Kirschenwasser, Genever
Whiskey, Gin, Rum,
Arac, Punschessenzen,
Maraskino, Benedictiner
Chartreuse,
Cherry Brandy,
Curacao,
chinesische u. Lipton-Thees,
Chokolade, Cacao, Vanille,
Bovril.**

Karl Baumann,
Wein- und Theegechäft
Akademiestraße 20.
Anträge erbitte frühzeitig.

Brennapparate
Das Beste! Das Beste!
Das Billigste!



CARL ROTH

Carl Roth,
Grossh. Hofschriftf. 6928.5.5

6928.5.7 **Seltener
Gelegenheitskauf!**
Pianino, sehr neu, schön
reicht Ton, gezeichnetes Instru-
ment, ausgezeichnetes Material,
habe im Auftrag unter Gar-
antie billig zu verkaufen.
Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
am Kandelplatz,
Telephon 457.

Champagner
Burgel
Extr. Cuvée
Begr. 1837.
Zu beziehen
durch alle Wein-
grosshandlungen.
Burgel & Co
Hochheim a. M.
Hause

General-Vertreter für Baden
J. G. Deisz, 6926
35
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.

Commis-Gesuch.
Ich suche zum sofortigen oder späteren
Eintritt einen branchenkundigen jungen
Mann als ansehender Commis.
Alfred Neumann's Nachf.,
Breitstr. 1, B. 6925.2.2
Joh. A. F. Eisen.
Götter u. Hauselrich unangef. schriftl.

**Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.**
Donnerstag den 21. Dezember 1899,
Wiel. B. (6 Uhr Abends) (Mittag),
20. Abonnements-Portretts.
Unter blonden Besten.
Wanderei in einem Akt von Max
Dreyer.
Personen:
Dette von Bernhörd Josef Mat.
Jung, seine Frau Anna Rader.
Julian Wutler Rich. Bern.
Franz, Diener Adolf Collogo.

Der gute Ton.
Schauspiel in 4 Akten von Süßring
Dreyer
Personen:
Zimmer, Regiererrat W. Hoffmann.
Hildegard, sein Frau L. Rader-Weber.
Anna, deren Kinder Maria Ellenbut.
Hella, Alwine Müller.
Dennis Bieder. Dugo Böder.
Santers, Justizrat Dennis Bieder.
Schulz, dessen Frau Alfred Bern.
Hildegard, dessen Tochter Marie Schmidt.
Krüger, Sanitätsrat Wilhelm Kempf.
Marie Julie Schorsch.
Karl, Diener Emil Duntler.
Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.
Reine Preise.